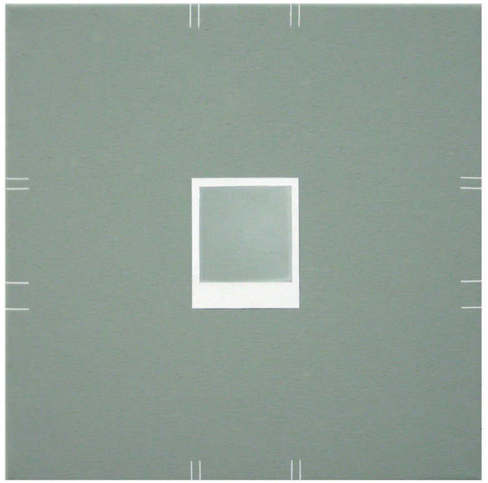
SABINE STRAßBURGER ALL(E) TAG(E)

SABINE STRAßBURGER

2021

ALL(E) TAG(E)



Polaroid 2012 | 40 x 40 cm | Öl a. Leinwand

SABINE STRAßBURGER

ALL(E) TAG(E)

[01.03.2021 - 29.07.2021]

2021

ALL(E) TAG(E)

151 Tage

[01.03.2021 - 29.07.2021]

... das war der Plan:

"ALL(E) - TAG(E)"

Seit fast einem Jahr fließen die Tage ineinander - ist heute Dienstag oder Mittwoch oder doch schon Donnerstag?; soziale Kontakte den Großteil dieser Zeit auf ein "überlebenswichtiges" Minimum reduziert; keine Ausstellungen oder Veranstaltungen in Aussicht oder Planung - welche Kunstorte, Galerien, Kunstvereine u. ä. werden nach der Pandemie überhaupt noch bestehen ...
Meine künstlerische Arbeit gibt mir nicht nur "Arbeit", sondern, und das ist in dieser Situation besonders wichtig, die künstlerische Arbeit gibt mir "Struktur". Aber einfach für das Lager weiterarbeiten, Material verbrauchen, Arbeiten anfertigen? ... ich bin Malerin und Malerei eignet sich weniger als andere künstlerische Techniken für z. B. "streaming".
Also etwas anderes erarbeiten, etwas Neues ausprobieren - denn auf die strukturgebende Funktion künstlerischer Arbeit will ich nicht verzichten.
Ich möchte "ALL(E) - TAG(E)" versuchen unter Pandemiebedingungen zu bearbeiten, zu veranschaulichen, festzuhalten und das mit dem Mittel der Polaroidfotografie - künstlerische Fotografie, für mich ein neues Arbeitsmedium, in dem ich bisher wenig bis gar nicht gearbeitet habe, dabei bietet die Polaroidfotografie die Möglichkeit von Unmittelbarkeit und sofortiger Überprüfbarkeit der Resultate. "ALL(E) - TAG(E)" als eine andere Form von "Tagebuch" in dieser chaotischen und gleichzeitig "strukturlosen" Zeit, als Visualisierung von Gedanken und Ideen u. a. für eine Fortführung meiner Malerei, Skizzen, aber auch Begegnungen, Alltagssituationen und mehr.
Die Resultate dieser Arbeit, die Polaroids möchte ich nach Fertigstellung dokumentieren; die Form dieser Dokumentation ist dabei noch offen - im Internet über meine Homepage und/oder in Form eines Buches in begrenzter Auflage oder es ergibt sich eine ganz neue, noch nie gedachte oder gesehene Idee für die Umsetzung während der Arbeit an diesem Projekt.

... und so ist es (ab-)gelaufen:

Im Folgenden will ich versuchen, einige Notizen, Anmerkungen, Erinnerungen zu diesen 151 Tagen festzuhalten, den Verlauf zu reflektieren.
Die Idee zu diesem Projekt entstand bei der Durchsicht von Fotos älterer Arbeiten: das gemalte, "leere" Polaroid aus dem Jahr 2012 war der Auslöser. "Wenn ich schon nicht malen kann/will - den Auslöser einer Kamera zu betätigen: das sollte mir möglich sein."
Ungefähr ein Jahr nach dem ersten Corona-Lockdown - nichts war wirklich besser geworden, vieles gefühlt eher schlimmer und immer noch wenig bis keine Aussicht auf Besserung. Die Meldungen in den Medien, egal ob Zeitung, Radio, Internet oder Fernsehen, verstärken eher Unsicherheit und Ängste, als dass sie Hoffnung verbreiten. Gepaart mit oftmals unverständlichen Beschlüssen der politischen "Akteure", widersprüchlichen Handlungen, Einschränkungen, unzulänglichen Erklärungen verstärken all diese Maßnahmen die Frage: Hört das jemals wieder auf? Werden wir im Rückblick auf Vor-Corona-Zeiten nur noch von "damals" sprechen, weil vieles nicht mehr bestehen wird?

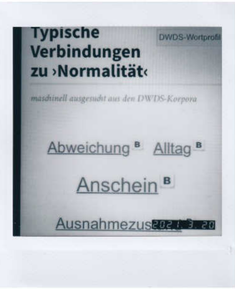
Bestand anfangs noch die Hoffnung auf eine sich solidarisch verhaltende (Welt-)Gesellschaft, entsteht bei mir im Laufe der Zeit eher der Eindruck, dass das Verhalten egoistischer wird, der Ton unter- und miteinander rauer und härter in mehrfacher Hinsicht: arm gegen reich - wem wird wann und wie geholfen - gilt in meiner Wahrnehmung weltweit. In der BRD: wer wird wie unterstützt, wer fällt immer wieder durchs (Hilfs-)Raster; aber auch weltweit z. B. im Hinblick auf die Verteilung der Impfstoffe - vielleicht erreicht die BRD im Laufe der nächsten Wochen 80 % Impfquote, vielleicht daraus resultierend die sogenannte "Herdenimmunität" - vielleicht ... aber was ist mit dem Rest der Welt? Was ist z. B. mit Afrika? Es ist ein Pandemie - und die Angst vor Mutationen wurde doch nicht willkürlich geschürt ...
Über einen langen Zeitraum habe ich mehr oder weniger alles gelesen und (an-)gehört, was mir in die Finger und Ohren fiel, angefangen bei den Nachrichten, über Sondersendungen, Berichte und Dokumentationen, vieles verfolgt - aber auf die Dauer wird es unerträglich.
Inzwischen versuche ich nur noch das wahrzunehmen, was mir relevant erscheint: aktuelle Ein- und Beschränkungen, die Belegung von Intensivbetten ...

Es sollte kein "Corona-Tagebuch" werden und ist es doch in großen Teilen geworden - warum? Na klar, Inzidenzwerte, verordnete/beschlossene Maßnahmen ... surren mit tagtäglich, stündlich durch den Kopf und sobald ich Wohnung und Atelier verlasse, kommt es näher: Maske nicht vergessen, wann und wo Hände desinfizieren, Abstand beachten ... Bei jeder Begegnung, egal ob Freunden oder Kollegen, mit Menschen überhaupt, kommt es zum Abgleich: wen kann/darf ich überhaupt treffen und wo? Und wie nah? Mit wem telefoniere ich seit über einem Jahr nur noch? Immer ist Corona das Thema - alles andere tritt in den Hintergrund ... je länger die Maßnahmen dauern, verändern sich die Gespräche darüber. Immer häufiger wird der Sinn einzelner Maßnahmen in Frage gestellt, angezweifelt, werden die Gespräche über das Thema von Auseinandersetzungen begleitet.
Jeden Tag lernen wir neue Fremdworte (Social Distancing, Triage, Aerosol, ...) und Abkürzungen (RKI, DIVI, STIKO, FFP2 + 3G); das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) veröffentlicht ein ganzes Themenglossar zur Covid 19 Pandemie im Internet; täglich neue Vokabeln, zumeist medizinischen

Ursprungs, gehen ein in den normalen Sprachgebrauch - gleichzeitig fühle ich mich häufig den Meinungen und Ansichten, Forschungsergebnissen und deren Interpretation durch "Spezialisten" (Epidemiologe, Infektiologe, Virologe) ausgeliefert, die sich häufig auch nicht einig sind oder sich gar grundsätzlich widersprechen ...
Ein nie endender, sich täglich wieder einschaltender, tinnitusgleicher Dauerton - wie soll ich bei diesem "Lärm" noch eigene Gedanken und Ideen hinsichtlich der künstlerischen Arbeit entwickeln ...? Und das bei gleichzeitiger, (un-)freiwilliger Isolierung/Distanzierung von Freunden und Kollegen. Was macht dieses oft tagelange Alleinsein auf Dauer mit mir? Ich weiß: es geht vielen so - aber wie groß werden die psychischen, sozialen und wirtschaftlichen "Kollateralschäden" am Ende sein und welchen Einfluss werden sie auf unser aller Zusammenleben nehmen?

Alltäglich suche ich nach Struktur - Was ist/bedeutet Struktur? Warum brauche ich Struktur? Was gibt mir Struktur? Ist "Corona" oder besser warum ist/wird "Corona" zur allgegenwärtigen Störung meiner Struktur?
Fast jeden Abend mache ich in diesen Wochen und Monaten bei einer (letzten) Zigarette und häufig einem (letzten) Glas Wein einen Plan für den nächsten Tag und fast jeden Tag gehe ich diesen Plan hoffnungsvoll an - aber nach Frühstück und Zeitungslektüre verlieren sich diese Pläne durch die Frage "Wozu?" ebenso häufig im (N-)Irgendwo. Ich werde in meinen Handlungen selbst so planlos wie ich den "Rest der Welt" empfinde ...
Die Kamera und die mit ihr verknüpfte, selbstgestellte Aufgabe täglich zu fotografieren, setzt mich zumindest alltäglich in Bewegung, wird fester Bestandteil meiner Alltagsstruktur wie Waschen, Zähneputzen, Frühstück, Zeitung lesen - allerdings wird jetzt mehr oder weniger alles auf seine Verwertbarkeit betrachtet, überprüft, hinterfragt. Versuche mich dabei von meinem "alltäglichen" Zustand leiten zu lassen, dem was mir besonders ins Auge fällt oder einer Nachricht, an der mein "Kopf" hängen bleibt, inneren Auseinandersetzungen, Streitereien mit mir selbst.
Das häufige Alleinsein verändert meine Wahrnehmung: die leeren Straßen bei Tag und bei Nacht - beim Gang durch das Steintorviertel, die vielen (langfristig?) geschlossenen Läden und Einrichtungen wie Theater und Kino oder Galerien, Räumungsverkäufe und zunehmende Leerstände und die unzähligen Hinweise auf Ein- und Beschränkungen an Ladentüren, die noch geöffnet sind.
Richtig - vieles davon wurde in den Sommermonaten wieder besser und einen weiteren Lockdown soll es nicht geben - aber was passiert, wenn es aufgrund mangelnder pandemischer Impfdichte oder aufgrund von daraus resultierenden Mutationen oder sich vermindernder Impfbereitschaft zu neuen Infektionswellen kommt? Geht dann doch alles wieder von vorne los?
Und wenn ich mich frage: Was hat mir gefehlt in diesen Wochen, Monaten des Lockdowns? Das wöchentliche, gemeinsame Beisammensein mit meinen Freundinnen, Freunden überhaupt, aber auch die sonst zufälligen Begegnungen mit Kollegen und Bekannten im Alltag. Und natürlich: Theater und Kino (ich habe noch so viele Gutscheine), Ausstellungen, Kneipen- und gelegentliche Restaurantbesuche, Sport in Gruppenstärke und auswärts: Besuche von und bei Freunden, kleine Ausflüge und Reisen. Aber und mit der Zeit immer mehr: das Spüren der Nähe von Menschen, Umarmungen ...

Der Ruf nach Alltag und Normalität, die (scheinbare) Sehnsucht nach Alltag und Normalität wird immer häufiger laut. Dabei kommt es in meinen Augen allerdings zu einer merkwürdigen und vielleicht bedenkenswerten Verkehrung der Bedeutung von Alltag und Normalität für/in unserem Leben. Was diese beiden Begriffe betrifft: war es nicht genau das, Alltag und Normalität, dem wir in unseren Leben vor Corona zu entfliehen (ver-)suchten in vielerlei Hinsicht und auf vielerlei Art?



Wenn das die häufigsten Verbindungen sind: wollen wir das wirklich zurück oder was meinen wir, wenn wir für uns Alltag und Normalität zurückfordern? Meint nicht bei der Verwendung dieser Begriffe inzwischen jeder seine zutiefst eigene, persönliche Ausformung und Interpretation von Alltag und Normalität?

Aber zurück zur Arbeit - der künstlerischen Arbeit, meine ich:
Nach Bewilligung des Stipendiums ging es natürlich zunächst um die Materialbeschaffung - Kamera und Filmmaterial bestellen/kaufen. Das ging erstaunlich schnell, sowohl vor Ort als auch bzw. und auch leider, mit Hilfe des Internets.
Als Anfangszeitpunkt habe ich nach 2, 3 Tagen, nach dem Lesen der Gebrauchsanweisung, ersten Versuchsfotos und -reihen den 1. März festgelegt. Doch wann soll es enden, wenn doch ein wesentlicher Teil des Projektes das Buch werden soll, für das ich gerade diesen Text schreibe und als Termin des Tätigkeitsberichtes der 19. Oktober 2021 steht - das Buch ist der für mich wesentlichste Teil meines Tätigkeitsberichts ...?
Im Lauf der Wochen und Monate finde ich auch dafür eine Lösung: Nach Ankündigung/Zusendung meiner Impftermine durch die Senatorin für Gesundheit am 24.04.2021, entscheide ich mich, den 29. Juli 2021, den Tag ab dem mein Impfzertifikat gültig wird, auszuwählen. So bleibt mir ausreichend Zeit für das Layout des Buches, die Auswahl der Polaroids und, wie ich hoffe, das Schreiben dieses Textes.

In dieser Zeit habe ich weit mehr als 1.000 Polaroids gemacht, die ich nicht alle veröffentlichen will. Für die nun ausgewählten Polaroids ist nicht deren fotografische Qualität, noch "Originalität" entscheidend - Datum und die Unterschiedlichkeit der Inhalte spielen eine Rolle, ebenso deren persönliche Bedeutung für mich. Gedanken und Ideen aus dieser Zeit, was Begegnungen, Alltagssituationen oder zukünftige Arbeitsansätze bezogen auf meine künstlerische Arbeit betrifft, sollten berücksichtigt werden.
Und für mich sind in diesen Monaten überraschenderweise auch noch malerische Arbeiten entstanden, nicht viele, aber auch diese letztendlich 4 Werke haben Eingang in das Buch gefunden.

Bezogen auf künstlerische Arbeitsansätze habe ich mich im Laufe der Zeit mit unterschiedlichsten Materialien beschäftigt und diese ausprobiert: mit folierter Spiegelfolie, mit einem Vergrößerungsspiegel, mit Flüssigkeiten und diversen Lichtquellen, auch im Zusammenspiel, wie auch mit der Kamera selbst - durch Bewegungsversuche (z. B. während des Auslösens) und einige Fotoserien fallen schlicht unter "Spieltrieb".
Am Ende des Projektes, bei Durchsicht und Auswahl der Fotos fallen mir auf: mehrfach verzerrte Perspektiven, die häufige Arbeit mit Unschärfe, immer wieder Kreisformen und -formationen, wenig Farbe, Licht und Schatten, Objektdetails und immer wieder Vereinzeltes wie Hände, Füße, Schuhe - und natürlich: draußen, auf Ausflügen, der häufige Blick in den Himmel, ins Weite einerseits und harte, feste Strukturen (z. B. in Architektur) andererseits ...
Spiegeln diese Auffälligkeiten meinen inneren Zustand? Mein Blick, der unschärfer zu werden scheint, verschwimmt - drehe mich im Kreis, das Gefühl, "alles" strebt auseinander, löst sich ab, löst sich auf ...

Mit der Zeit wird mir bewusst: die Arbeit mit der Polaroidkamera macht mir durchaus Spaß, ist anregend und oft angenehmer ständiger Begleiter, besonders in der Zeit der "erzwungenen Alleingänge" - aber - je länger ich damit arbeite, wird diese alltägliche Begleitung auch "lästig" - die (Dauer-)Suche nach Motiven ("Du hast heute noch kein Foto gemacht...!") ... und immer häufiger vergesse ich sie zu Hause - unbewusst wohl meistens, aber manchmal habe ich auch einfach keine Lust auf diese Dauerbe(ob)achtung - also wohl auch bewusstes Vergessen ...

Die geplante, unterschiedliche Weiterverarbeitung der Polaroids wird bis Mitte Oktober nicht abgeschlossen sein. Einzelne Polaroids finde ich so gelungen, interessant oder einfach "schön", dass ich beabsichtige eine kleine Serie mit Postkarten unter gleichem Titel auszusuchen und zusammenzustellen und in kleiner Auflage drucken zu lassen, wie auch die geplante Veröffentlichung von Teilen dieses Projektes auf meiner Homepage - da sorgt die Digitaltechnik, sich ständig verändernde, fortschreitende Digitalisierung, mal wieder für Probleme und damit Verzögerung: aufgrund von Programmierungsänderungen des Anbieters muss diese zunächst komplett neu gestaltet oder umgebaut werden ... Computer = Updates, Updates, Updates ... und mal abwarten, was mir sonst noch einfällt ...

Der Sommer 2021 ist mittlerweile vorbei ... Und schon wird wieder/weiterhin die Angst vor der "vierten Welle" heraufbeschworen. Die Bundestagswahl ist vorbei. Wird sich etwas ändern an den zugesagten Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen und wer oder was rückt in Hinblick auf eine neue Regierung (noch ist offen, wie sie aussehen wird) in den Vordergrund: Wirtschaft, Finanzen, Digitalisierung, Soziales. Können wir das in Einklang bringen oder treiben wir eine Spaltung der Gesellschaft voran? Und wie wird es mit der Kultur (Theater, Kino, Ausstellungen, Konzerten) weitergehen? Wird die allseits bekundete Systemrelevanz sich auch weiterhin in konkreter Hilfe und in politischen Entscheidungen niederschlagen? Eine endlose Kette offener, ungelöster Fragen im Kleinen wie im Großen ...

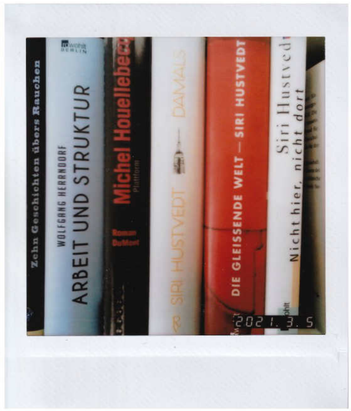
Ich versuche noch immer, eine für mich funktionierende Struktur zu finden bzw. meine "alte" Struktur wiederaufzunehmen. Immerhin: ich habe wieder angefangen zu malen, obwohl ich nicht wollte, dass "Corona" sich in meiner Arbeit wiederfindet. Und ich hoffe, dass ich dieses Thema schnell wieder hinter mir lassen kann und werde. Und auch mit Hilfe der Polaroids andere Ideen entwickeln, finden werde. Und ich denke, die Polaroidkamera wird mich auch zukünftig begleiten.

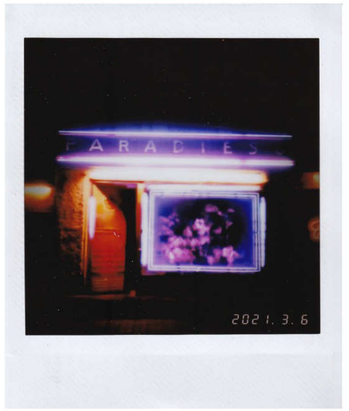
Also: ... UND JETZT WEITER!

Anfang:

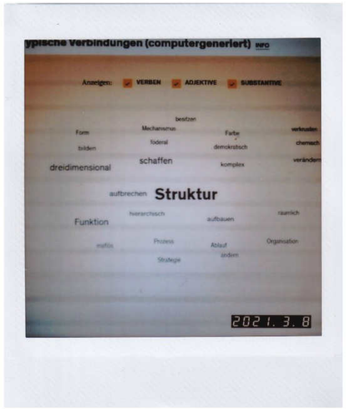
Hell | Dunkel

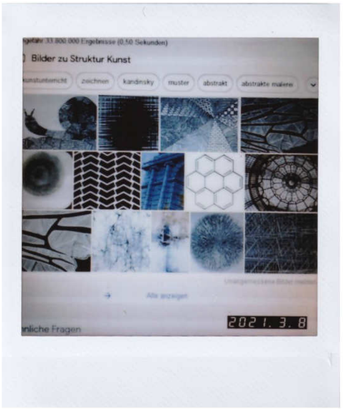
Licht | Schatten

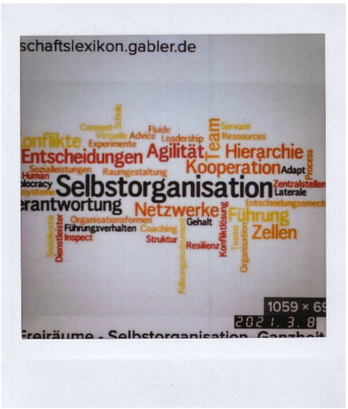


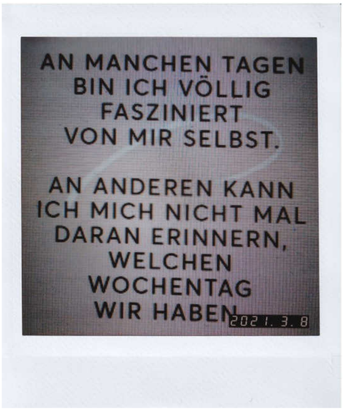


Danke, Banksy





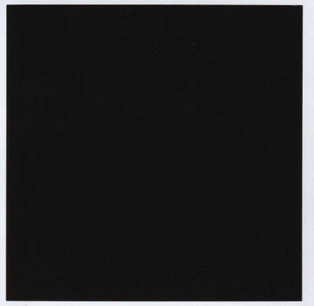




alleine

besser: zu zweit

ALL(E) TAG(E) - fast



_ Gute Nacht

2021. 3. 10

2021. 3. 10

2021. 3. 10

2021. 3. 11

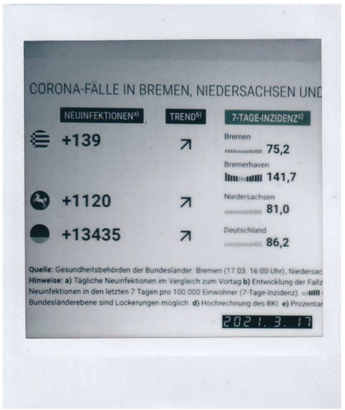
2021. 3. 10

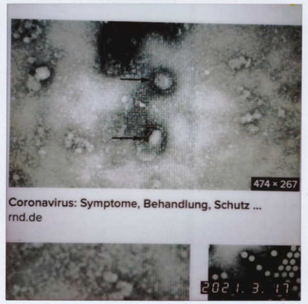
2021. 3. 10

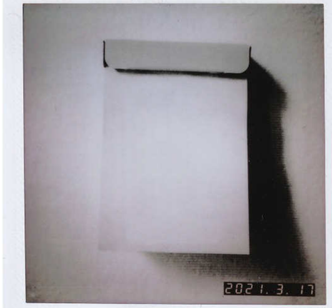
2021. 3. 10

2021. 3. 10

2021. 3. 17


CORONA-FÄLLE IN BREMEN, NIEDERSACHSEN UND
NEUINFEKTIONEN a)
TREND b)
7-TAGE-INZIDENZ c)
+139
Bremen
75,2
Bremerhaven
141,7
+1120
Niedersachsen
81,0
+13435
Deutschland
86,2
Quelle: Gesundheitsbehörden der Bundesländer. Bremen (17.03. 16.00 Uhr), Niedersac
Hinweise: a) Tägliche Neuinfektionen im Vergleich zum Vortag b) Entwicklung der Fallz
Neuinfektionen in den letzten 7 Tagen pro 100.000 Einwohner (7-Tage-Inzidenz)
Bundesländerebene sind Lockerungen möglich. d) Hochrechnung des RKI e) Prozentar
2021. 3. 17


474 × 267
Coronavirus: Symptome, Behandlung, Schutz ...
rnd.de
2021. 3. 17


2021. 3. 17

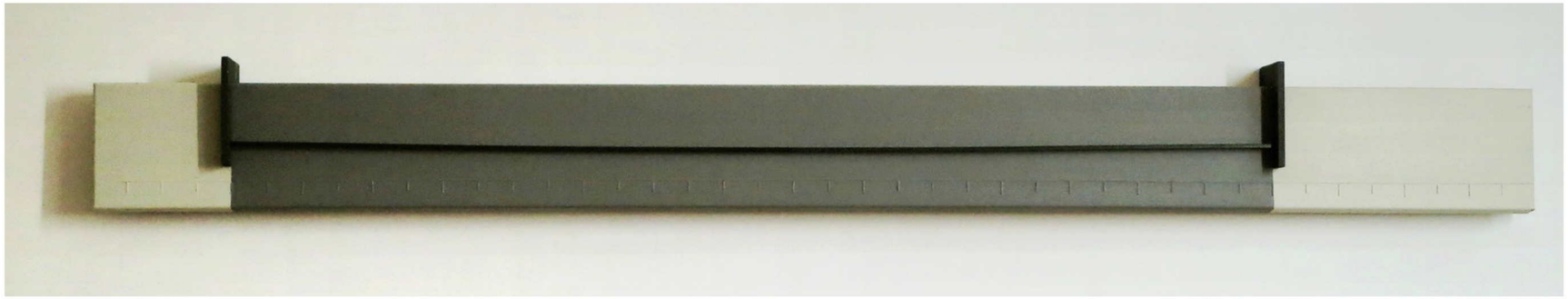
1500 mm

2021. 3. 17

137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150
2021. 3. 17

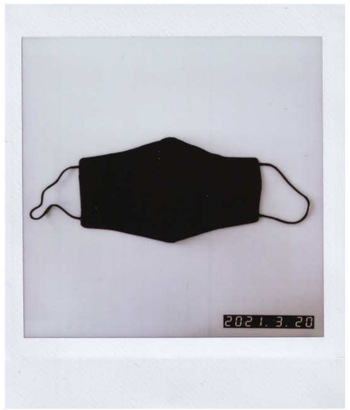
2021. 3. 17

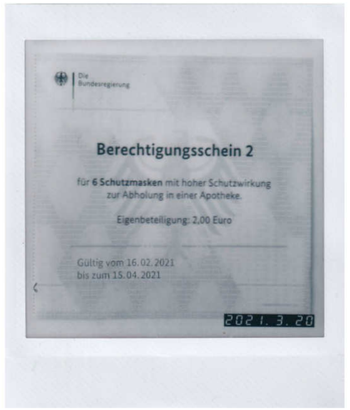
2021. 3. 17

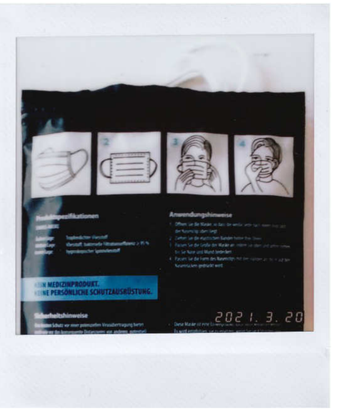


1500 mm 2021 | 18 x 210 cm | 4-tlg. | Öl, Metall, Holz a. Leinwand

Masken, Masken, Masken ...

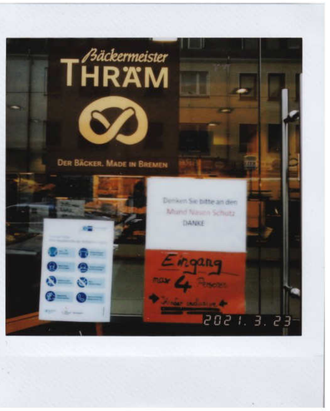


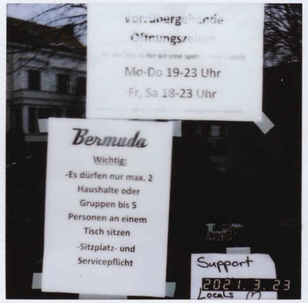




Bremen. Steintor. geschlossen

und weiter: Bremen, Steintor





Aufzug bitte
nur einzeln
nutzen!
Bitte haben Sie
Geduld und Verständnis
für diese Maßnahme.
Danke.
2021.3.24

Bitte
MUND-/NASENSCHUTZ
tragen
Vielen Dank!
2021.3.24

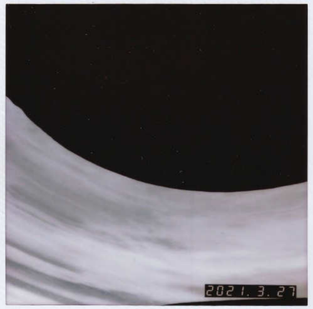
LIEBE PATIENTEN!
BITTE HALTEN SIE ABSTAND
(1,5 METER)
ZUR REZEPTION_PERSONAL
UND ANDEREN PATIENTEN!
BEGLEITPERSONEN HABEN
NUR IN AUSNAHMEFALLEN
ZUTRITT.
VIELEN DANK.
Bitte
ABSTAND
halten
2 m
Danke!
2021.3.24

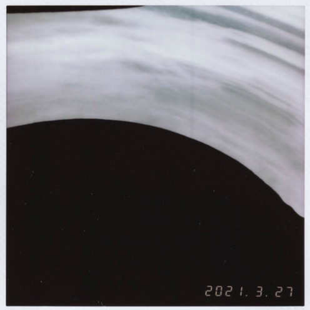
2021.3.27

2021.3.27

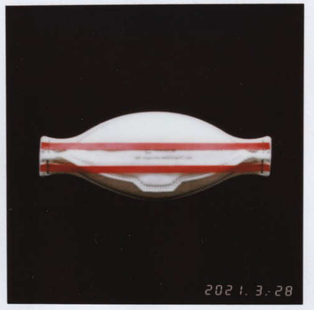
Unschärfen

Versuch mit Himmel



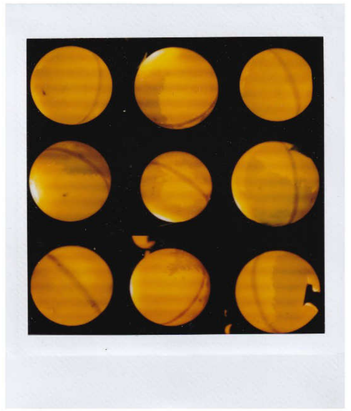


.. und noch eine

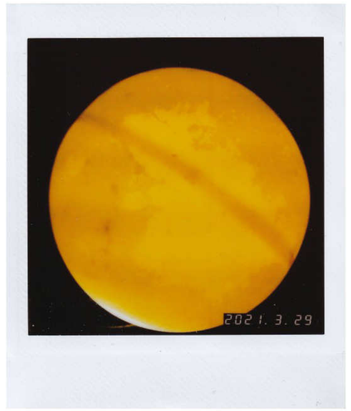


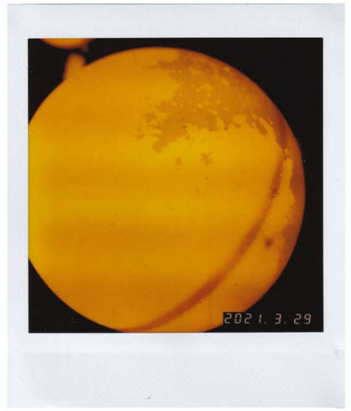
veränderte Beziehung

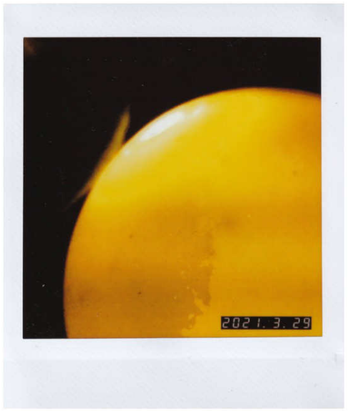
Staub. legt sich auf alles drauf..



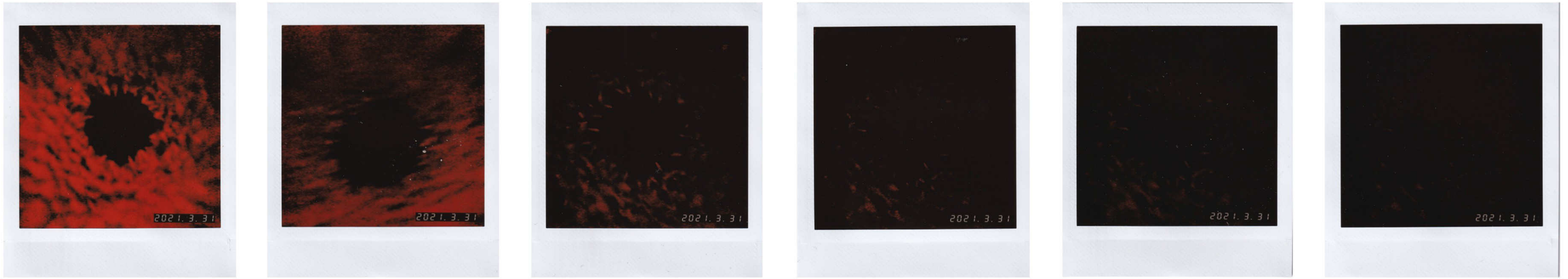
2021. 3. 29


2021. 3. 29

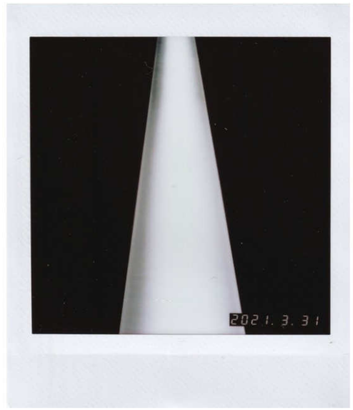

2021. 3. 29

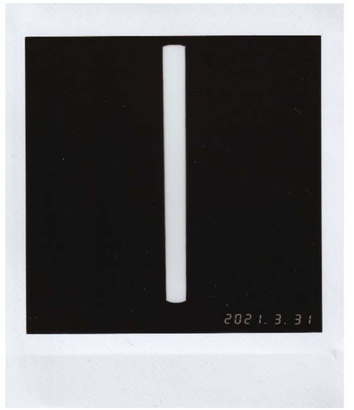

2021. 3. 29

Versuch mit Blüte



Versuch mit Leuchtstoffröhre, verschalt





Bremen, Bismarckstraße, nachts

2021. 4. 1

2021. 4. 2

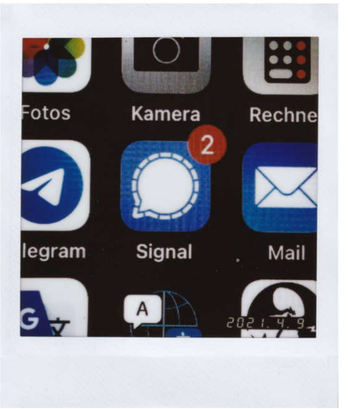
2021. 4. 2

2021. 4. 2

2021. 4. 2

Versuch mit Spiegelfolie, foliert

so wichtig: Kontakt



Versuch mit Spiegelfolie, foliert

:

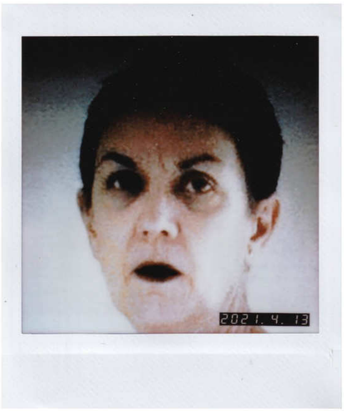
bei Freunden

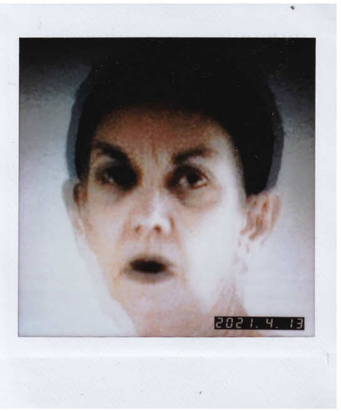
Versuch mit Spiegelfolie, foliert

2021. 4. 13

Bremen
134,6
Bremerhaven
162,8
2021. 4. 12

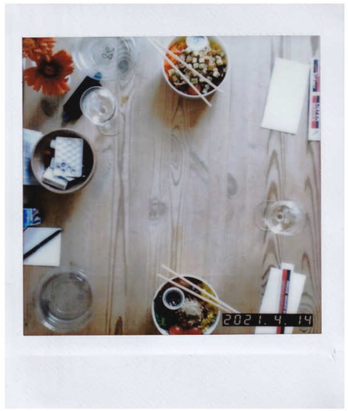
:


2021. 4. 13

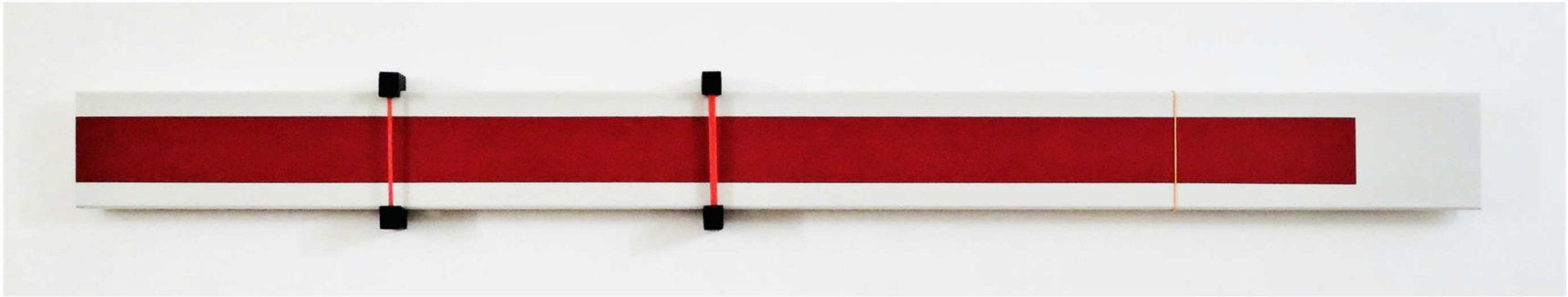

2021. 4. 13

2021. 4. 13

Essen, zu zweit



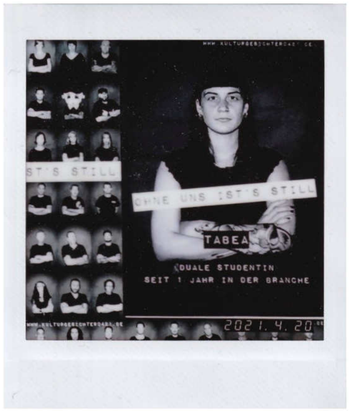
... ß ...



Inzidenz 2021 | 18 x 220 cm | 4-tlg. | Öl, Holz, Metall, Gummi a. Leinwand

Versuch mit Vergrößerungsspiegel

... OHNE UNS ...

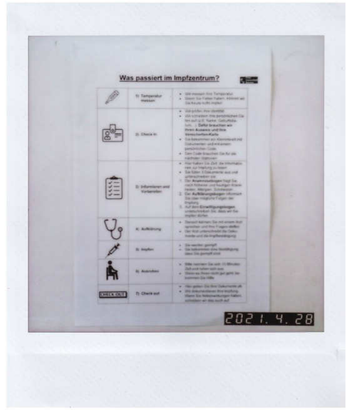


... IST'S STILL.

Essen, zu zweit

Vollmond

Erster Impftermin



2021.5.5

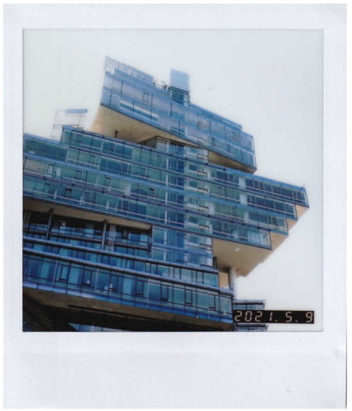
...UND JETZT WEITER!
2021.5.6

(_)

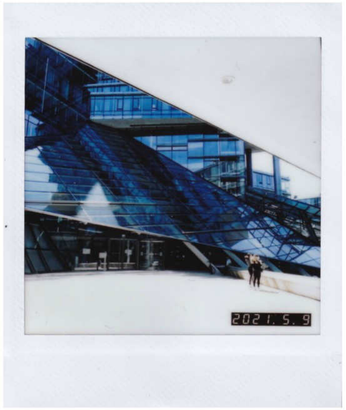
2021.5.6

Weite | Hohenstein, Süntel, Niedersachsen

Hannover. Nord-LB

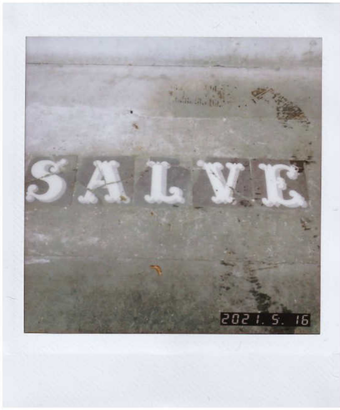


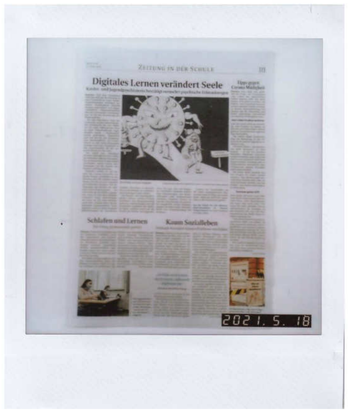
Hannover, Nord-LB, Innenhöfe, Spiegelungen



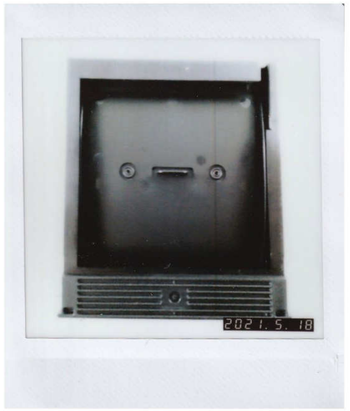
Bremen, Hafen, Kaffeetrinken - draußen

Bremen, Knoops Park, Ausstellung Robert Schad



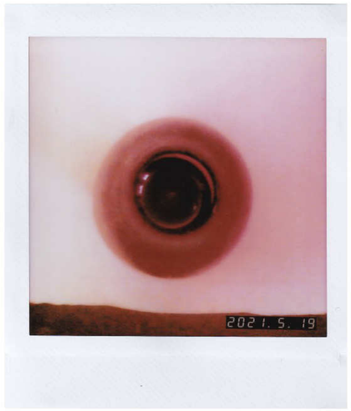


Danke, Sebastian Pufpaff



Versuch mit Vase, außen

Versuch mit Vase, innen



O. T. 2021 | 50 x 209 cm | 5-tlg. | Öl, Metall, Holz a. Holz, gesägt

Versuch: Schatten | Spalt

Versuch: Licht + Schatten

Wi(e)dersehen: Hannover. Expogelände

Ausflug: Schaumburg, Weserbergland + Bückeburg

Ausstellung - unerwartet

Ausflug: Naturschutzgebiet St. Avold, Osterwald

Freier Geist
2021.6.1

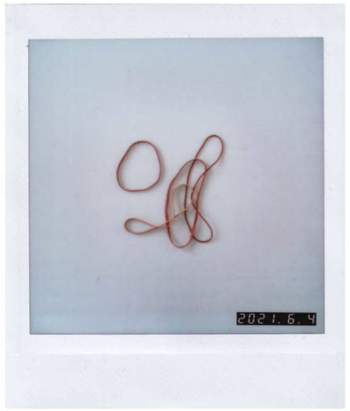
WARUM
2021.6.1

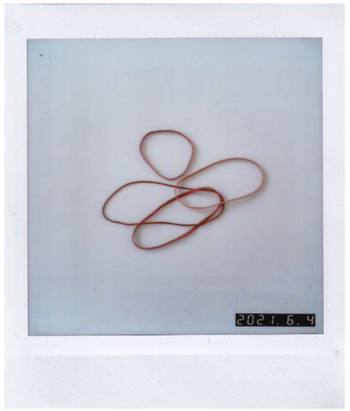
#DUWEISSTWARUM
2021.6.1

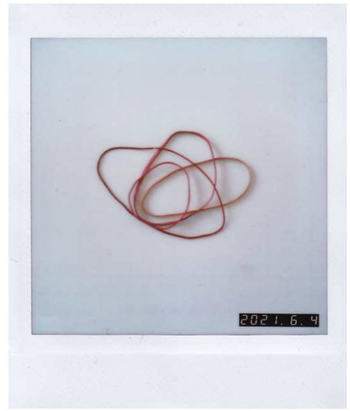
Freier Geist

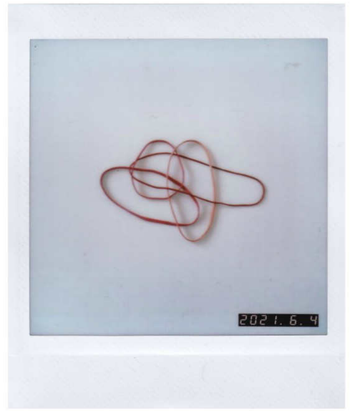
Weser - Kurier

Spieltrieb









WER ?
2021. 6. 8

WAS ?
2021. 6. 8

WIESO ?
2021. 6. 8

WARUM ?
2021. 6. 8

WOZU ?
2021. 6. 8

WO ?
2021. 6. 8

WOHIN ?
2021. 6. 8

WIE ?
2021. 6. 8

WANN ?
2021. 6. 8

WORAN ?
2021. 6. 8

Glück - Spiel

PLAY
2021. 6. 13

2021. 6. 13

2021. 6. 13

2021. 6. 13

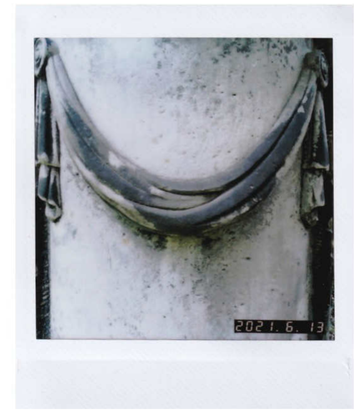
2021. 6. 13

2021. 6. 13

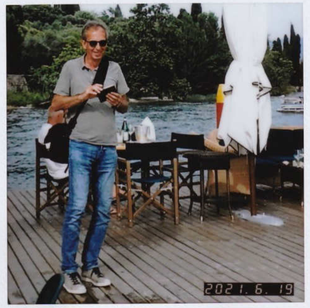
2021. 6. 13

2021. 6. 13

2021. 6. 13


2021. 6. 13

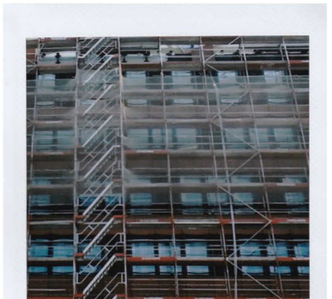
Reise: Italien, Gardasee



_ immer noch _

.. immer noch

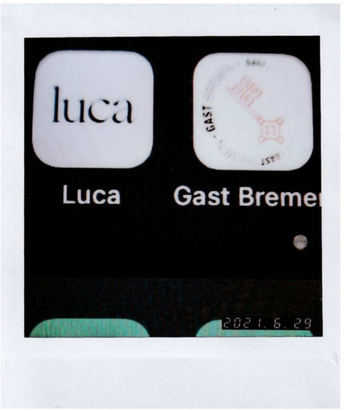
Bremen, Überseestadt

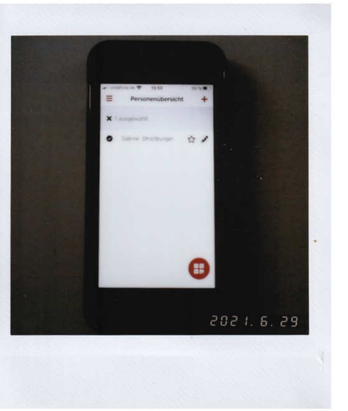


2021.6.28

2021.6.28

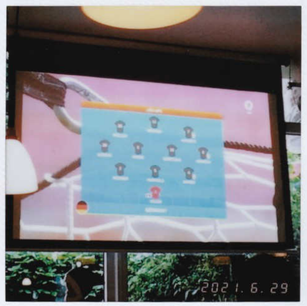
Einchecken
PRIVATES TREFFEN ERSTELLEN
2021.6.29


luca
Luca
Gast Breme
2021.6.29

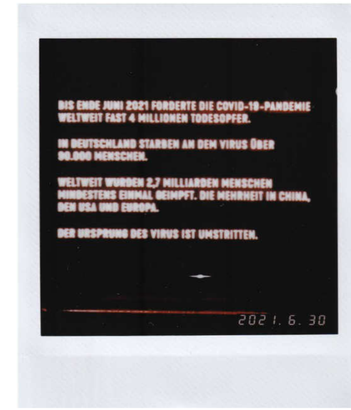

Personenübersicht
2021.6.29

Ähnlichkeiten

Kneipe, Fußball, Abstand - aber zu dritt!

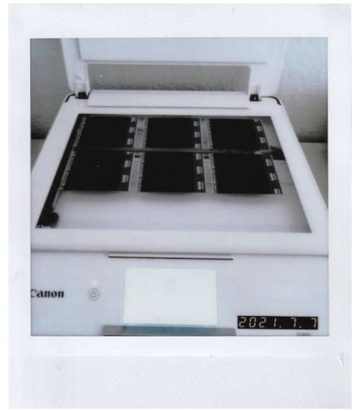


ARD - Fernsehdokumentation zu "Corona"



.. genau!

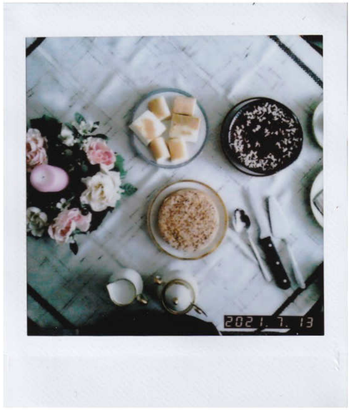
Erster Kinobesuch



neuer Mitbewohner?

Kaffeetrinken, zu zweit

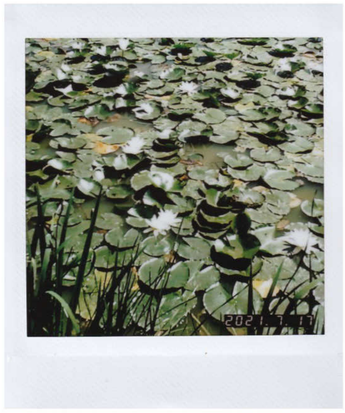
Einladung zum Geburtstag



Zweite Impfung

Hannover. Sternwarte. Feier. zu zweit

Ausflug: Schloß Hämelschenburg, Weserbergland



und: Ev.-luth. Zisterzienserkloster Amelungsborn

und: Schloß Schwöbber, bei Königsförde

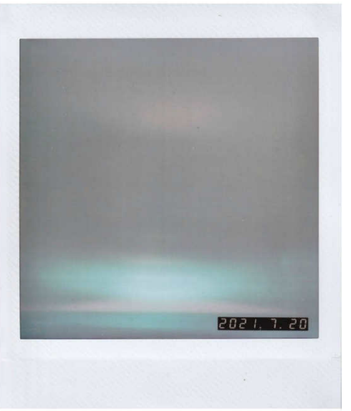
und: Stiftskirche St. Johannis, Fischbeck

noch ein neuer Mitbewohner?

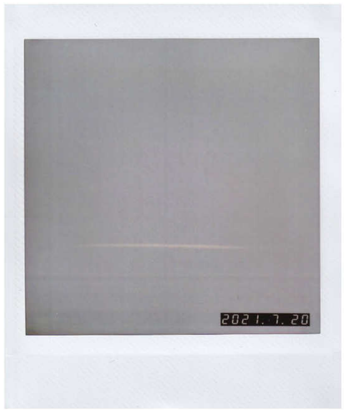
Versuch mit Flüssigkeit + Lichtquelle

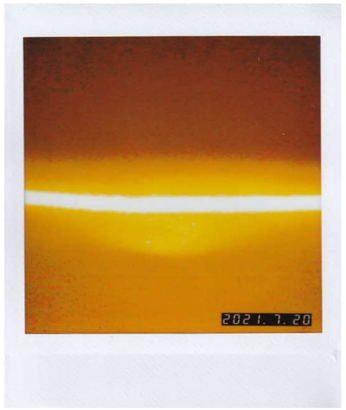
2-ter Versuch mit Flüssigkeit + Lichtquelle

3-ter Versuch mit Flüssigkeit + Lichtquelle



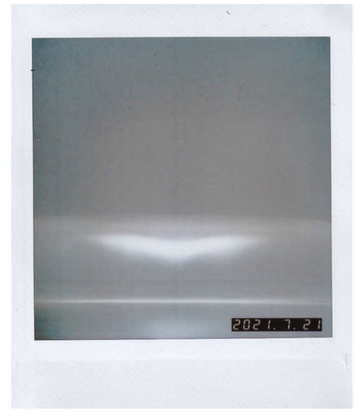
4-ter Versuch mit Flüssigkeit + Lichtquelle

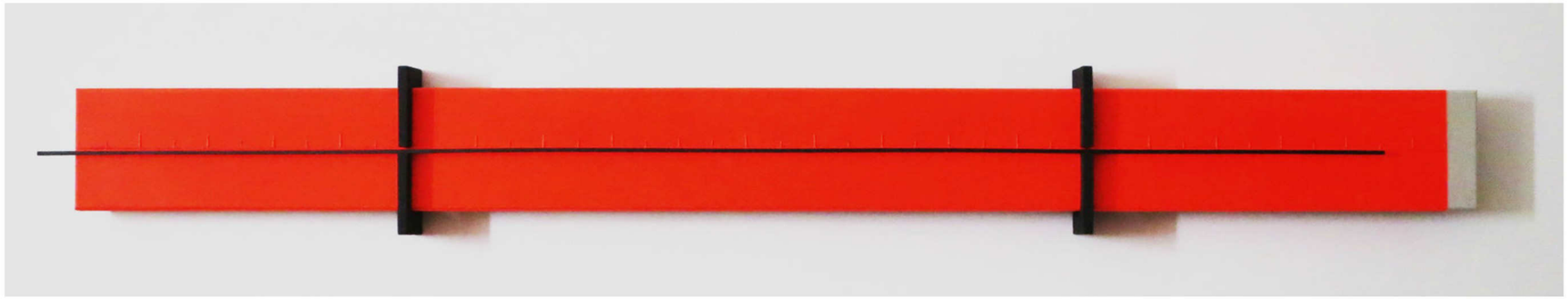




meine Mitarbeiter

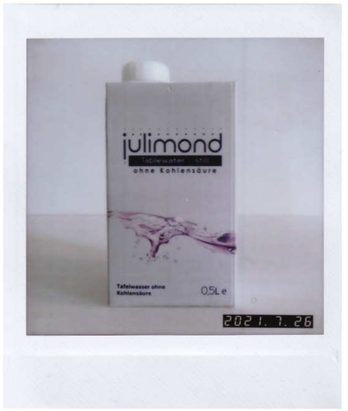
5-ter Versuch mit Flüssigkeit + Lichtquelle





in Arbeit: O. T. 2021 | 18 x 215 cm | 4-tlg. | Öl, Metall, Holz a. Leinwand

Bremen, Steintor, Schauburg-Kino



Ende

Impressum

*

Foto | Text | Gestaltung Sabine Straßburger

Druck Saal Design

1. Auflage 5 Exemplare

© Bremen 2021 Sabine Straßburger

Kontakt www.sabine-strassburger.de
post@sabine-strassburger.de

* FUJI - Instax Square SQ10

Mit freundlicher Unterstützung:

Der Senator für Kultur Freie Hansestadt Bremen